

Auslandsstudium an der Kindai Universität

Anna Heveling

Vorbereitung

Von April 2018 bis Februar 2016 habe ich zwei Auslandssemester an der Kindai Universität in Osaka verbracht. Nachdem ich mich hierfür über Stud.IP angemeldet hatte und zum Programm zugelassen wurde, kontaktierte mich Frau Makiko Usutani, die für die Austauschstudenten an der Kindai Universität zuständig ist und übrigens auch sehr freundlich und hilfsbereit ist, per Email und sendete mir alle Formulare zu, die ich für mein Auslandsstudium ausfüllen musste. Ich muss sagen, es waren nicht sehr wenige Dokumente. Unter anderem verlangt die Universität ein Motivations schreiben, eine Gesundheitsbescheinigung und einen Nachweis über ausreichend vorhandene Englischkenntnisse. Hierfür hatte bei mir ein Bestätigungsschreiben eines Professors ausgereicht. Außerdem muss ein sogenanntes „Certificate of Eligibility“ ausgefüllt werden, worin man u. A. erklären muss, wie man sich in Japan finanziert. Dieses wird dann per Email zurück nach Japan geschickt, später bekommt man das Zertifikat im Original und von der Kindai Universität als Sponsor unterschrieben, zurück, und muss damit zur japanischen Botschaft in Berlin oder einer Vertretung, ich war hierfür in Frankfurt. Weiterhin ist hier anzumerken, dass jede Person, die sich länger als 3 Monate in Japan aufhält, in die „National Health Care Insurance“ einbezahlen muss (ca. 15€ im Monat). Da diese nur 70% aller Kosten deckt, verlangt die Kindai zusätzlich noch eine private Auslandskrankenversicherung, über die ein Nachweis erbracht werden muss.

Unterkunft

Die Kindai Universität hat drei Studentenwohnheime, die beide sehr nahe am Campus gelegen sind. Dabei kann man zwischen Einzimmerwohnungen (Peacock House und Animato) und WG wählen (T's College), die mit allem, was man zum Leben braucht, eingerichtet sind. Ich hatte mich für letzteres entschieden und hatte ein sehr kleines aber ausreichendes Zimmer für mich, in dem sich ein Bett, Schreibtisch und ein Kleiderschrank befanden. Badezimmer und Küche werden gemeinschaftlich genutzt. Austauschstudenten mit Japanern gemischt, und so habe ich mit zwei Taiwanerinnen und 3 Japanerinnen zusammengewohnt. Hierbei ist hinzuzufügen, dass auf meiner Etage Männerverbot herrschte. Außerdem gibt es eine Art Hausmeister, der aufpasst, dass sich in der gemeinschaftlich genutzten Lobby, den Regeln entsprechend verhalten wird (sprich keine Parties usw.) Auf die Zuteilung zu einer Wohnung hat man keinen Einfluss und es ist auch nicht möglich, die Wohnung während oder nach dem Semester zu wechseln. Die Miete für die Einzimmerwohnungen beträgt 270.000¥ (ca. 2.140€) und

für die WG 240.000¥ (ca. 1.900€) pro Semester. Die Miete wird in bar an einem Automaten an der Uni gezahlt, was erstmal etwas merkwürdig erscheint. In der Nähe von Peacock House und Animato befinden sich Supermärkte quasi direkt vor der Haustür, von T's College aus muss man ca. 7 Minuten zu Fuß gehen. Bis zur Universität sind es 10-15 Gehminuten.

Alles in allem würde ich sagen, dass ich mit T's College die richtige Wohnentscheidung getroffen habe, da ich durch das Zusammenleben mit den anderen Austauschstudenten viel über deren Kultur lernen und Freundschaften schließen konnte.

Studium an der Gasthochschule

Die Kindai Uni ist sehr groß und hat viele verschiedene Fakultäten. Als International Business Student belegt man die meisten Kurse an der Fakultät „International Studies“, die eine der wenigen ist, die Kurse auf Englisch anbietet. Themen der Kurse sind beispielsweise Globalisierung, linguistische Fächer und Fächer zur englischen Sprache im Allgemeinen. Da der Sinn dieser Fakultät hauptsächlich zu sein scheint, den Studenten Englisch beizubringen, ist das Niveau der Kurse im Vergleich zu einem Studium an der Hochschule Trier entsprechend weniger anspruchsvoll. Nichtsdestotrotz gibt es sehr viele Hausaufgaben und Gruppenarbeiten. Trotzdem bleibt nebenbei noch genug Freizeit. In der ersten Woche des Semesters hat man die Möglichkeit, in alle Kurse, für die man sich interessiert, hinein zu schnuppern, und kann dann die endgültige Kurswahl treffen.

Außerdem ist es für Austauschstudenten möglich (aber nicht zwingend), Japanisch-Kurse zu belegen, die nach verschiedenen Levels untergliedert sind. Vor Beginn des Semesters gibt es einen Eignungstest, der das Level bestimmt.

Die Uni ist sehr modern und hat viele Cafés und zwei Mensen. Vor allem das „English Village“ oder „E-Cube“ war für die meisten Austauschstudenten ein beliebter Aufenthaltsort, da es eine Art Café ist, in dem nur Englisch sprechen erlaubt ist und in dem die japanischen Studenten Englisch lernen sollen.

Außerdem gibt es rund um die Universität viele Restaurants, die mittags Lunchboxen zu günstigen Preisen anbieten (3-6€).

Bei Fragen und Problemen zum Studium, zur Versicherung oder dem Leben in Japan allgemein kann man sich stets an das „International Center“ wenden, das von morgens bis abends geöffnet ist.

Alltag und Freizeit

Osaka ist eine der größten Städte Japans und hat damit einiges zu bieten. Der Campus liegt zwar relativ weit außerhalb des Zentrums, dieses ist aber in 20 min (Namba) oder 40 min (Umeda) mit der Bahn zu erreichen. Osaka ist bekannt für gutes Essen und es gibt einiges zu probieren und es bietet einige Sehenswürdigkeiten. Außerdem sind viele andere Städte von Osaka aus in 1 bis 1,5 Stunden zu erreichen. Kyoto ist für seine vielen Tempel und Schreine berühmt, in Nara kann man frei in der Stadt herumlaufende Rehe beobachten und Kobe hat einen schönen Hafen und das bekannte „Kobe-Beef“.

Außerdem ist es möglich, mit dem Flugzeug, dem Nachtbus oder dem Shinkansen (Hochgeschwindigkeitszug) in jeden anderen Teil Japans zu fahren.

Fließendes Englisch sollte man von den meisten Japanern zwar eher nicht erwarten, aber sie sind sehr sehr freundlich und werden einem in den meisten Fällen, selbst wenn sie kein Englisch sprechen, gerne bei allem weiterhelfen. Weiterhin ist anzumerken, dass die Produktbezeichnungen in vielen Supermärkten nur auf Japanisch vorhanden sind und zumindest ein wenig lesen zu können, sehr hilfreich sein kann.

Fazit

Mein Auslandsjahr in Japan zu verbringen war definitiv die richtige Entscheidung. Ich habe viele interessante Menschen kennengelernt und Freundschaften geschlossen, die das Auslandsjahr mit Sicherheit überdauern werden. Auch wenn es manchmal schwierig sein kann, sich mit der Sprache und den vielen Regeln (für die Japan ja bekannt ist) zurechtzufinden, kann ich ein Auslandssemester an der Kindai Universität oder generell in Japan nur empfehlen.